

MEIN
GANZ
PRIVATES
DEUTSCHLAND

DUISBURG - MARXLOH

eine Kooperation von

» für eV «

mit

Frauke Frech

» Tausche Bildung für Wohnen «

ZOF

Kleingartenverein » Am Schwelgernpark «

2016



»Mein ganz privates Deutschland – Duisburg« – ein gesellschaftliches Labor rund um ein kollektives Gutes Leben (angefangen bei den Kindern)

WORUM ES GEHT

Wir als Förderer der Sozialen Kunst im Ruhrgebiet möchten den Herausforderungen der Inklusion von Menschen aus dem Balkanraum aktiv begegnen. Im Stadtteil Marxloh planen wir einen Aktionsraum zur Verbesserung der Lebensumstände zu entwickeln und miteinander auszuprobieren. Wir hoffen Strukturen von Ausgrenzung zu reformieren und Solidarität neu erlernen zu können. Was sind die individuellen Strategien Armut zu begegnen?

Kaum jemand weiß heute noch, dass das Herzstück der frühen Schrebervereine die Jugendpflege war. Während der Industrialisierung verstanden sich die Vereine als Gestalter einer Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche aller Milieus Chancengleichheit genießen und gut versorgt sein sollten. Gesellschaftliche Herkunft, Geschlecht oder Konfession spielten keine Rolle. Diesen Ansatz möchten wir aufgrund der Umstände, die nach langfristig konstruktiven Ansätzen, besonders im Bereich der Bildung verlangen, hier neu aufleben lassen.

ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche zwischen 10 – 18 Jahren, die in Marxloh und Duisburg leben;
Anwohner*innen z.B. Arbeiter*innen, Asyl- und Arbeitssuchende (Empfänger*innen von Sozial- und Transferleistungen), Rentner*innen, Kleinunternehmer*innen, ...;
Pächter*innen von Kleingärten (und ihre Angehörigen) mit z.B. deutschen, türkischen, polnischen, bulgarischen, rumänischen Wurzeln aller Altersgruppen;
insgesamt werden über 1000 Personen als Besucher*innen der Veranstaltungen erwartet, aktive Teilnehmende ca. 80 Personen.

ZIEL

Eine Freifläche, im Herzen Marxlohs und in der Nähe von Tausche Bildung für Wohnen, soll in einem kollektiven Prozess nach den Wünschen von Kindern und auch Erwachsenen neu gestaltet werden, damit sich alle Vertreter*innen der sozialen Gruppen in Marxloh damit identifizieren können. In den niedrigschwelligen Gestaltungsprozess soll sich jede*r gemäß den eigenen Fähigkeiten einbringen und ausleben können. Die Zielgruppe soll langfristig in Kontakt, Austausch und Zusammenarbeit miteinander gebracht werden – so dass sich nachbarschaftliche und freundschaftliche Beziehungen aufbauen können, in denen Verantwortung füreinander übernommen wird. Wir wünschen uns, dass die verschiedenen Menschen über kulturelle und soziale Unterschiede hinweg Gemeinsamkeiten entdecken, Vielfalt als Bereicherung schätzen lernen und gemeinsam einen »Ort des kollektiven Guten Lebens*« (Arbeitstitel) als nachhaltigen Aktionsraum aufbauen.

*Was für UNS ein Gutes Leben ist: gelingendes Miteinander, respektvoller Umgang, auch mit der Natur, Anteilnahme und Unterstützung, sinnvoll wirken können, Gesellschaft und Lebensraum mitgestalten, Zeit zum Genießen, ... (ein Anfang)

ZEITPLAN UND AKTIVITÄTEN

2016

April / Mai

- Ankunft Frauke Frech und bekannt werden mit Marxlohern und Kleingärtner*innen – Willkommensfest, Feldforschung: Gespräche und Interviews
- Beginn der Sammlung über das Gute Leben mit Kindern und Erwachsenen
- Öffnen des »The Grand Beauty Salon« mit Marxloher Schönheits-Expert*innen (1 x wöchentlich während des gesamten Projektzeitraums)
- Beginn der Werkstätten für Kinder & Jugendliche (Pflanzenkunde, ökologische Landwirtschaft – Pflanzungen und Anlegen von Beeten, Medienkunst und Natur, Landart – Gestaltung der Freifläche, ...)
- Themen- und Gesprächsabende mit *Expert*innen des Alltags* aus Marxloh

Juni – September

- oben genannte Aktionen und Veranstaltungen werden weiter geführt. Es wird öffentlich dazu eingeladen.
- weiterer Aufbau des nachhaltigen »Ortes des kollektiven Guten Lebens«
- Umzug zum Sommerfest des Kleingartenvereins
- Anregung von Patenschaften zwischen Menschen (bezüglich Sprache, Arbeit, Kinderbetreuung, Gesundheit, ...)
- Bilden eines Teams von Verantwortlichen für die Weiterführung des »Ortes des kollektiven Guten Lebens«

Oktober – Dezember

- Entwicklung der Dokumentation »Mein ganz privates Deutschland – Duisburg-Marxloh« über unseren kollektiven Prozess in Zusammenarbeit mit interessierten Teilnehmer*innen aus Marxloh zudem Evaluation und Reflexion.

METHODEN UND PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE

In unseren Augen wird jeder Mensch durch Lebenserfahrung vom Dilettanten zum Experten >Expert*innen des Alltags. In diesem Zusammenhang sehen wir jede*n als Lernende*n und zugleich Lehrende*n. Es gilt, die besonderen Fähigkeiten einer*s jeden herauszufinden, dazu zu verhelfen, dieses kreative Potenzial weiterzuentwickeln und es zum Einsatz zu bringen.

- Spielen unter Aufsicht (die Kinder sollen frei spielen können, aber bei Bedarf auch Ansprechpartner vorfinden; Anleitung zum Spiel in Dialog und Aushandlung zwischen Kindern und Erwachsenen – z.B. mit der Tanzgruppe des Kleingartenvereins)
- Sprachförderung und Schreibförderung durch den regelmäßigen Kontakt
- Vermittlung von Gestaltungsprinzipien, Materialkunde und performativen Fähigkeiten (Landart, Installation, Umzüge und Interventionen in den Stadtraum, ...)
- Wahrnehmungstraining und Förderung der Sensorik bei Tanz und Spiel
- Austausch und Bündelung von Expertise im »The Grand Beauty Salon«
- Pflanzenkunde, ökologische Landwirtschaft (von der Aussaat bis zur Ernte – Pflege des Gartens, Wissen über Heilkräuter und gesunden Lebenswandel, ...)
- Erlernen und Verbessern handwerklicher Fähigkeiten beim Ausbau des »Ortes des kollektiven Guten Lebens«

ZUGANG

Zunächst wird Frauke Frech am Programm der Vereine teilnehmen, um Kontakt mit deutschen Kindern, Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund u.a. aus dem Balkanraum, aufzunehmen. Einmal in der Woche sind sie alle zum Spielen auf die besagte Freifläche eingeladen, damit wir uns durch die verschiedenen Spielarten kennenlernen und zusammen ausgelassen sein können. Selbst die Überbrückung von sprachlichem Unverständnis und Vorurteilen ist eine Aufgabe, der spielerisch und künstlerisch wohl am besten zu begegnen ist. Unter den Expert*innen von ZOF e.V. sind einige Muttersprachler, die in der Roma-community anerkannt und die Zugänge dadurch vorhanden sind.

Besonders die Älteren sind einmal in der Woche eingeladen, sich im »Grand Beauty Salon« unter freiem Himmel von ihr frisieren und verwöhnen zu lassen. Erfahrungsgemäß zieht dieses Angebot ganz unterschiedliche Menschen an, die sich in einer gewohnten Situation, an ungewohnter Stelle offen über das Leben aussprechen können. **Was macht Dein/Ihr Leben lebenswert?** Diese Ansichten können skizziert, dann an den Zaun collagiert werden und machen so den lokalen Ist-Zustand öffentlich sichtbar – aber auch das, was werden kann. Aus der Sammlung aller Visionen soll nach und nach ein »Ort des kollektiven Guten Lebens« entstehen – samt leichtgebauter Laube. Je nach Interessenlage entscheidet jede*r selbst ob, wie oder wann sie oder er sich einbringen möchte. Wir wünschen uns, spielerisch voneinander zu lernen – Kinder von Kindern, Erwachsene von Kindern, Kinder von Erwachsenen, Erwachsene von Erwachsenen. Es geht uns auch darum, Zeit miteinander zu verbringen und uns kennen zu lernen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aufgrund der Einzigartig- und Einmaligkeit des Projektes ist mit einem großen öffentlichen Interesse zu rechnen und mit einer Bereitschaft der Medien auf das Projekt aufmerksam zu-

machen. Im besten Fall vermögen wir es, gemeinsam ein zeitgemäßes Modell zu entwickeln, das sich auch an anderen Orten sinnvoll umsetzen lässt und so Zuwanderern einen guten Ausgangspunkt für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben in Deutschland gibt. Wir werden mit den lokalen und überregionalen Medien zusammenarbeiten und stets zu den Veranstaltungen und Angeboten einladen. Aber auch vor Ort, im näheren Umfeld mit Aufstellern und Bannern, und vor allem von Mund zu Mund, auf das Projekt aufmerksam und neugierig machen.

ZUKUNFT

Es ist unser Wunsch, dass durch das Schaffen eines kollektiven Ortes – mit dem sich Menschen ganz verschiedener kultureller Herkunft identifizieren können – ein nachhaltiges, lebendiges Zeichen gesetzt wird, das als lebendiges Symbol für die wachsende, heterogene Gesellschaft in Deutschland steht. Wir werden dafür sorgen, dass der »Ort des kollektiven Guten Lebens« von einem Team aus Vertreter*innen aller sozialer Gruppen im Garten bzw. von am Ausbau Beteiligten betreut und weiter ausgebaut wird. Dieses Team wird über das weitere Werkstatt- und Veranstaltungsangebot beraten und entscheiden. Die zukünftigen, finanziellen Mittel sollen durch Förderungen bereitgestellt werden.

BISHERIGE FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER

Stadt Duisburg, Kunst- u. Kulturförderung Land NRW, GLS Zukunftsstiftung Bildung, Zukunftsakademie NRW Bochum

Frauke Frech

- freischaffende Künstlerin
- mehrjährige ökologische Bildungsarbeit im interkulturellen Kontext in einem Schulgarten und mit dem SOS-Kinderdorf
- seit 2013 prozess-basierte Arbeit in künstlerisch-partizipativen Projekten, die zum Motor für gesellschaftliche Veränderungen werden können
- durch die Langzeitarbeit an »Mein ganz privates Deutschland« bin ich mit dem »Grandhotel Cosmopolis« bekannt geworden und seit 2014 Teil der Sozialen Plastik in Augsburg.
- hier baue ich mit einem kosmopolitischen Ensemble »The Grand Beauty Salon« als Ort der gesellschaftlichen Gleichstellung auf, an dem verschiedene, kulturell geprägte Vorstellungen von Schönheit aufeinander treffen und neu verhandelt werden können.

Ihre Arbeit wurde bisher u.a. gefördert durch Kulturfonds Bayern, der Kulturstiftung Sachsen, Heinrich Böll Stiftung, GLS Zukunftsstiftung Soziales Leben und vom Regierenden Bürgermeister von Berlin.